



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leben Und Höchstwunderlicher Tugend-Wandel Deß gottseligen Bruders Francisci vom Kindlein Jesu/ Barfüsser Carmeliter Ordens

José <de Jesús María>

Getruckt zu Cöllen

2. Von deß gottseligen Bruders Francisci Andacht und Ehrerbietung zu
dem hochheiligen Sacrament deß Altars

urn:nbn:de:hbz:466:1-37327

Das 2. Capitel.

Von des gottseligen Bruders Francisci Andacht und Ehrerbietung zu dem hochheiligen Sacrament des Altars.

SJe grosse Vollkommenheit des Glaubens unseres gottseligen Br Francisci / hat sich auch erzeiget in seiner sonderbaren Andacht und Ehrerbietung zu dem hochwürdigsten Sacrament des Altars / und zwar in vielen stücken ; erstlich in deme er vor demselben eine also tieffe Ehrerbietung erzeigte / als hätte ers nit in der Dunkelheit des Glaubens / sondern durch offenbare anschawung der Gott- und Menschheit Christi angebetten. Zum andern wofern er bey einer Kirchen / allwo das hochheilige Sacrament aufbehalten ward / wäre vorüber gangen / so trat er alsobald hinein / sein Gebett zu verrichten / dan sagte er / es wäre nit billich / daß man bey dem Hauß eines guten Freundts / oder ein Diener bey seines Herrn Wohnung ohne begrüssung oder ansprach solle vorüber gehen. Wan auch die Geschäfte ihn nit zwingen fortzueilen / so hielt er sich in solcher heimsuchung eine gute weil auff / und liesse ihm woll dabey seyn / als wie bey einer guten Mahlzeit diese weiß hat er im Brauch gehabt / ehe er in den Orden gangen / und seines Willens mehr ein Herz ware / also zwar daß er ein ganze Stund alldorten im Gebett verbliebe ; wan aber das hochwürdigste Sacrament in einiger Kirch öffentlich vorgestellt ware / alsdan brachte er ein guten Theil des Tags daselbsten kniend zuhietin hat auch der Diener Gottes im geistlichen Stand / wan ihme die nöthig-

ge geschäften nit behinderlich waren / sich fleißig geübet.
 Zum dritten ist offtesagte Andacht Francisci gnugsam
 vermerckt worden auß seinem sonderbahren Effer bey
 vielen Messen den ganzen Morgen zu dienen; man hat ihn
 unweitere andere geschäften zu verrichten beruffen /
 nachdem er nemlich zu 4. oder 5. Messen gedienet hatte/
 da ware er zwar gehorsam / gieng aber als gezwungen
 auß der Kirchen / mit vermelden er hätte das gute frühstück
 weder die gewünschte bißlein am selbigē vormittag nit recht
 nehmen können; sintemahl zehen oder zwölff Messen seine ge-
 wünschte bißlein waren/ohne diese ware er nit allerdings be-
 gnüget. Es ware ihm auch angenehmer denen Priestern zu
 dienen/so mit der celebration etwas bedacht und langsam
 umbgiengen/damit er nach seinem Wunsch das gute früh-
 stück langsam nehmen könnte und pflegte zu sagen/das ihm
 niemahl verdrießlich wäre zur Messen zu dienen/wie viel auch
 immer deren seyn mögten; dieser Effer aber hat er mit sich in
 den Orden bracht/wie im ersten Buch gesagt worden/als er
 nemlich in S. Iusti und Pastoris Stiff. Kirchen bey dem
 Altar im Dienst gewesen / weil er daselbst von einem geist-
 lichen in der Predig gehört / daß welcher zur Messen mit
 Andacht dienet/das Ampt der Engelen vertrette / und viel
 bey Gott verdiene; dahero hat er hernacher allezeit mit
 sonderbahrer Frewdt offtesagten Messendienst verrichtet.
 Zum vierten / hat man seine grosse Andacht zum hochwür-
 digsten Sacrament verspüret / auß dem inbrünstigen Ver-
 langen jehtermelte Speiß der Engelen zu genießen / sonder-
 lich auß sonderbahrer Zarmüthigkeit/mitt welcher er die
 heilige Communion, nachdem er in den Orden kommen/
 empfiengte/da er nemlich in der Andacht viel hatte zuge-
 nohmen; sintemahlen die Nacht zuvor / ware er in
 solchem

solchem Verlangen des andern Tags / als wie ein dürsteter
 Hirsch nach dem Wasserbrunnen verlanget ; In
 brünstiger erwegung der grosser Gnad / so er am folgenden
 Tag von Gott erlangen würde / zehlete er alle Stunden
 Minuten / welche schon vorüber waren / ja seine Freyheit
 ward zu jeden schlägen der Uhr vermehret / weil nemlich
 die Zeit die heilige Communion zu empfangen desto näher
 ware / darzu er sich dan den ganzen vorigen Tag mit
 eifrigem Gebett pflegte zu bereiten / daß von ihme
 Pater Magister (deme er im Novitiat anbefohlen worden
 bezeuget hat / er hätte gemeinlich am vorigen Tag der heiligen
 Communion Franciscum also in seinem Gebett be-
 trübt und weinend in der Sellen gefunden / daß er seines
 Magistri ein- und ausgehen im geringsten nit habe ver-
 merckts / er konte auch die Nacht vor der heiligen Commu-
 nion nit schlaffen ; ja die Hitze seines inbrünstigen Verlan-
 gens ward in jehesbesagter vorhergehender Nacht also ver-
 mehret / als wolte ihme das Herz auß dem Leib springen
 daher dan auch bey winterlicher Zeit das Fenster seiner
 Sellen hat müssen offen stehen / dieser gestalt durch die
 dem Brand seines Herzen etwan Luft zu geben ; wofen
 aber jemand das Fenster hätte zu gemacht / so war ihm
 die Beängstigung gar beschwerlich. Nach verlauffener
 nachtslicher Zeit / war er in bereitshaft alle Messen so
 möglich bis zum Amte der hohen Messen / zu dienen
 obwol er täglich mit grosser Andacht dessen sich beflisset
 hat doch an den Communion Tagen die Inbrunst seiner
 Andacht sich also vermehret / daß auch der Leib außserlich
 darvon mercklich erkündet ware. Der geistliche Ertrag
 aber sampt den Gnaden / welche ihm nach der heiligen
 Communion von unserm Herrn Jesu Christo ertheilt
 worden

worden seynd auß dem abzunehmen / daß er alsdan seiner selbst schier ganz vergessen ware / auch das gewöhnliche Zeichen zur refecti on nit vermerckte / und offter in das refectorium nicht kame / es hätten ihn dan seine Mit-Brüder darein geführt. Einmahl / als ihme sein P. Magister zu seinem geistlichem Trost / und zu längerer Dancksagung nach der H. Communion gestattet hatte nit zu der ersten Taffel des refectorij, sondern zum nach-tisch zu kommen / ist er bey dem bancket / darzu ihn unser Herz Jesus geladen / also ersättigt worden / daß er aller leiblicher Speiß vergessen / und von seinem P. Magister nach der Vesper in der Novigen Oratorio annoch in seiner Andacht gefunden und befragt worden / ob er die Mittags refecti on hätte genommen; **Wie** / gab er zur antwort / **ist es schon Zeit zum zweyten Tisch zu essen** ihme geduchte, daß man in also kurzer Zeit die Mahlzeit der ersten Taffel nit hätte endigen können / da es doch umb die vierde Stundt des Nachmittags ware. Was istts aber wunder daß dieser andächtige Bruder der leiblicher Speiß also vergessen sey / weil er pflegte zu sagen / es hätte bey der heiligen Communion nit allein die Seel ihre heilige refecti on, sondern auch der Leib seine biplein / wie dan in der Warheit diß Göttlich Sacrament bey denen / so es würdiglich empfangen / nit allein an der Seelen / sondern auch an dem Leib wunderbare Wirkungen thut; sintemahlen es die widerspennige bewegungen des Fleisches dämpffet / und desselben giftigen Brandt ersticket / zu dem auch die starcke Neigung / so unsere Sinne zum bösen haben / verschwächet; hingegen erwecket es in unserem Herzen die gute Begierden, damit der Mensch desto leichtsamer und frölicher die gute Werck verrichte. Diese Anmütungen / welche unsern Bruder gar

lieblich

lieblich schmeckten / nennete er / gute bislein. Die Nahrung / so er bey der heiligen Communion hat erlangt / unter andern die sonderbahre Erleuchtung so ihm ertheilt ware / den würccklichen Beystand / den er von unserm Heiland in diesem hochheiligen Sacrament erhielte / zu erkennen. Dannhero war er so viel möglich vor diesem hochwürdigsten Geheimnus Nacht und Tag stäter gegenwärtig / in deme er durch den Glauben in diesem Geheimnus einen sonderbahren Trost empfunde. Diese Gestalt ward in ihm vollbracht was der heilig Apostel Petrus mit folgenden Worten andeutet: an welchem (Iesum Christum) (a) ihr jetziger Zeit auch glaubet / ob ihr ihn woll mit sehet; dieweil ihr aber glaubet / werd ihr euch hoch erfreuen mit unaußsprechlicher und herrlicher Frewde.

Das 3. Capitel.

Von anderen andächtigen Übungen / darin sein fürtrefflicher Glaub sich hat erzeiget.

Nachdem der gottselige Bruder Franciscus in den Orden kommen / hat er / durch unterweisung seiner Magistri, eine andere gar nützliche Übung (nemlich die heilige Communion geistlicher Weise durch einen lebendigen Glauben der wahrhaffter Gegenwart Christi mit inbrünstiger Begierd zu empfangen) gar fleißig gebraucht / und seinen Glauben dardurch umb ein merckliches vermehret. Diese Weiß / die H. Communion zu empfangen / stimmen nach Lehr des H. Thomä / mit dem H. Sacrament des Tauffs übereins; dan eben wie ein Tauff ist geistlicher trost

(a) 1. Petri 1. 12.